Pressemitteilung vom 13. August 2026

HIGHLIGHTS IM SPIELPLAN DER OPER FRANKFURT IM AUGUST UND SEPTEMBER 2026

Sonntag, 13. September 2026, um 18 Uhr im Opernhaus
Premiere / Frankfurter Erstaufführung
MAZEPPA
Oper in drei Akten und sechs Bildern von Peter I. Tschaikowski
In russischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
Musikalische Leitung: Karsten Januschke; Inszenierung: Matthew Wild
Mitwirkende: Petr Sokolov (Mazeppa), Nombulelo Yende (Maria),
Alexander Roslavets / Alex Birkus (Kotschubej), Mikhail Pirogov (Andrej), Karolina Makuła (Ljubow), Jarrett Porter (Orlik), Jihun Hong (Iskra), Kudaibergen Abildin (Betrunkener Kosak)
Weitere Vorstellungen: 18., 20., 26. September, 1., 4. (15.30 Uhr), 10., 15. Oktober 2026
Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 18 Uhr.
Preise: € 16 bis 198 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)
Übernahme einer Produktion der Tiroler Festspiele Erl
Mit freundlicher Unterstützung des Patronatsvereins – Sektion Oper

Mazeppa ist wohl die düsterste und pessimistische Oper des erfolgreichen Komponisten **Peter I. Tschaikowski** (1840–1893). Das Werk, das 1881 bis 1883 entstand, basiert wie seine Erfolgsopern *Eugen Onegin* und *Pique Dame* auf einer Vorlage von Alexander Puschkin. Tschaikowskis Partitur entfaltet eine enorme theatrale Wirkung: Sie verbindet martialische und grelle Klangfarben, die bereits auf Komponisten wie Schostakowitsch vorausweisen, mit Momenten betörender lyrischer Schönheit. Die Musik nutzt dabei volksmusikalische Quellen ukrainischen und russischen Ursprungs, um die emotionale Tiefe der ambivalent gezeichneten Charaktere auszuloten. In der Inszenierung von Regisseur **Matthew Wild**, die nach der Premierenserie in Erl 2024 nun in Frankfurt zu sehen ist, wird das Stück zu einer zeitlosen politischen Parabel über eine Elite, die ihre Konflikte auf dem Rücken der eigenen Bevölkerung austrägt. Der Bayerische Rundfunk bewertete Wilds Inszenierung bei der Premiere in Erl als „beklemmend aktuell und unbedingt sehenswert".
Zum Inhalt: Maria, die Tochter des reichen Kotschubej, liebt den deutlich älteren General Mazeppa. Gegen den Willen ihres Vaters gehen die beiden eine Verbindung ein, woraufhin Kotschubej Mazeppa wegen Hochverrats beim Zaren anzeigt. Doch die Intrige scheitert: Der Zar glaubt Mazeppa und lässt Kotschubej hinrichten. Getrieben von unstillbarer Machtgier greift Mazeppa schließlich selbst nach der Krone und stürzt das Land in einen blutigen Bürgerkrieg. Während um sie herum die menschliche Zerstörungswut grassiert, verliert Maria zunehmend den Verstand…
Dirigent **Karsten Januschke** leitet die Frankfurter Erstaufführung von Tschaikowskis Oper musikalisch. Bis 2015 war er der Oper als Kapellmeister verbunden. In der vergangenen Spielzeit dirigierte er Jacques Offenbachs Operette *Die Banditen*. In Frankfurt erarbeitete er sich in seiner Zeit als Kapellmeister ein breit gefächertes Repertoire über sämtliche Epochen. Regisseur **Matthew Wild** inszenierte an der Oper Frankfurt zuletzt erfolgreich *Tannhäuser* von Richard Wagner. Eine Produktion, die im Januar 2027 wieder aufgenommen wird. Im Januar 2026 inszenierte er Rossinis Klassiker *Der Barbier von Sevilla* in Bonn, im Mai folgte seine Lesart von *Le nozze di Figaro* an der Oper in Oslo. Wie auch bei der Premierenserie in Erl singt **Petr Sokolov** Mazeppa. **Nombulelo Yende** verkörpert die Partie der Maria. Seit der Spielzeit 2024/25 ist sie Teil des Ensembles der Oper Frankfurt, vorher war sie im Opernstudio. In der nun anstehenden Spielzeit ist sie auch solistisch im Museumskonzert, sowie bei den Opernproduktionen *La fiamma* und *Aida* zu erleben. Die *Salzburger Nachrichten* lobten die Titelpartien bei der Premiere in Erl: „Petr Sokolov brilliert als tragischer Held mit sicher geführter Stimme. Nombulelo Yende verleiht Maria auch in tiefster Tristesse vokale Flügel." **Alexander Roslavets** und **Alex Birkus** präsentieren im Wechsel die Partie des Kotschubej, **Mikhail Pirogov** singt Andrej. In weiteren Partien sind **Ensemble- und Opernstudiomitglieder der Oper Frankfurt** besetzt.

Mittwoch, 30. September 2026, um 19 Uhr im Bockenheimer Depot
Premiere
ZAIDE
Deutsches Singspiel in zwei Akten und ein Fragment (1779/80) von Wolfgang Amadeus Mozart
In deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln
Musikalische Leitung: George Petrou; Inszenierung: David Hermann
Mitwirkende: Karolina Bengtsson (Zaide), Michael Porter (Gomatz), Peter Marsh (Soliman), Aleksander Myrling (Allazim), Pete Thanapat (Osmin)
Weitere Vorstellungen: 3., 7., 9., 11. (15.30 Uhr), 14., 16., 18. (18 Uhr) Oktober 2026
Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19 Uhr.
Preise: € 25 bis 80 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)
Mit freundlicher Unterstützung des Patronatsvereins – Sektion Oper

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791) befand sich in einer Phase des radikalen Umbruchs, als er 1779 die Arbeit an seinem Singspiel *Zaide* aufnahm. Das Werk ist weit mehr als eine bloße Vorstudie zur späteren *Entführung aus dem Serail*. Es markiert einen wichtigen Punkt auf Mozarts persönlichem Weg aus den einengenden Salzburger Verhältnissen und seinen Aufbruch in eine künstlerische Selbstständigkeit. In diesem „ernsten deutschen Singspiel" verbindet Mozart die damals populäre, so bezeichnete „türkische" Thematik mit einer psychologisch feinsinnigen Betrachtung der menschlichen Seele im Geiste der Aufklärung. Da das Stück als Fragment überliefert wurde, ohne Ouvertüre und nach dem gescheiterten Fluchtversuch der Protagonisten jäh abbrechend, bietet es eine besondere Offenheit für neue Deutungen. Die Frankfurter Inszenierung von **David Hermann** schärft die dunklen Facetten, indem sie das Fragment mit Ausschnitten aus Mozarts Schauspielmusik zu *Thamos, König in Ägypten* kombiniert und so eine beklemmende Nähe zu den Zwängen unserer eigenen Gegenwart schafft.
Zum Inhalt: In der grausamen Gefangenschaft des Sultans Soliman finden die Sklavin Zaide und der junge Gomatz zueinander. Gemeinsam mit dem Mithäftling Allazim wagen sie den Ausbruch in die Freiheit, werden jedoch gestellt und zurück vor den zornigen Despoten gebracht. Während ihnen die Todesstrafe droht, fleht Allazim um Gnade für das Paar. An diesem kritischen Wendepunkt endet Mozarts Manuskript und lässt die existentielle Frage offen: Wird Soliman dem Pfad der Rache folgen oder die Größe zur Vergebung finden?
Musikalisch geleitet wird die erste Opernproduktion der neuen Saison im Bockenheimer Depot von **George Petrou**. Im November 2024 debütierte der griechische Dirigent an der Oper Frankfurt mit Georg Friedrich Händels *Partenope*. Petrou ist Künstlerischer Leiter der Internationalen Händel Festspiele Göttingen und des renommierten Armonia Atenea Orchester aus Athen. Von 2020 bis 2022 war er Generalmusikdirektor des Greek Radio Symphony Orchestra. Als Dirigent erlangte er schnell internationale Aufmerksamkeit. Zahlreiche Auszeichnungen (u.a. ein Echo Klassik in der Kategorie Operneinspielung des Jahres für Händels *Tamerlano*) und Nominierungen (bei den Grammys 2018 für Händels *Ottone*) sowie preisgekrönte Aufnahmen für die weltweit führenden Plattenfirmen (Deutsche Gramophon, DECCA, MDG etc.) zeugen von seinem Erfolg. Zuletzt leitete er unter anderem die Premierenserie von *Tancredi* an der Oper Köln und brachte bei den Händel-Festspielen in Halle die Oper *Deidamia* zur Aufführung. Inszeniert wird Mozarts Singspiel von David Hermann. Er setzte zuletzt eindrucksstark Alberic Magnards Oper *Guercœur* an der Oper Frankfurt in Szene. Bühnenbildner **Jo Schramm** wurde bei den Oper!-Awards 2026 auch wegen dieser Produktion als „Bester Bühnenbildner" ausgezeichnet. Nun nehmen sich beide gemeinsam mit Sibylle Wallum (Kostüme), Joachim Klein (Licht) und Mareike Wink (Dramaturgie) dem Mozart-Stoff an. Die zweite Premiere der Spielzeit ist ausschließlich mit Mitgliedern des **Ensembles der Oper Frankfurt** besetzt. Die schwedische Sopranistin **Karolina Bengtsson** ist in der Titelpartie Zaide zu erleben. Seither gestaltete sie zahlreiche Partien wie Fiordiligi (*Così fan tutte*), Anna (*Blühen*), Sophie (*Werther*), Pamina / Papagena (*Die Zauberflöte*) und Silvia (*Ascanio in Alba*). Als Clotilde (*Norma*), die sie auch in Frankfurt sang, gastierte sie an der Bayerischen Staatsoper München. **Michael Porter** übernimmt die Partie des Gomatz, **Peter Marsh** singt die Partie des Soliman. Porter ist in dieser Saison auch in *Turandot*, *Tannhäuser*, *Alcina*, sowie bei der Premierenserie von Bohuslav Martinůs *The Greek Passion* zu erleben. Marsh, wie Porter ein langjähriges Ensemblemitglied, singt u.a. abermals die Knusperhexe in *Hänsel und Gretel*. **Aleksander Myrling** (Allazim) ist seit vergangenem Jahr Mitglied des Frankfurter Ensembles. Der norwegische Bassbariton stellte sich als Cesare Angelotti (*Tosca*) dem Publikum am Main vor. **Pete Thanapat** (Osmin) komplettiert die Premierenserie von Mozarts Singspiel *Zaide.*

Samstag, 22. August 2026, um 19.30 Uhr im Opernhaus
Erste Wiederaufnahme
TURANDOT
Dramma lirico in drei Akten von Giacomo Puccini
In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
Musikalische Leitung: Simone Di Felice; Inszenierung: Andrea Breth
Mitwirkende: Elza van den Heever / Olesya Golovneva (Turandot), Alfred Kim (Calaf),
Julia Stuart (Liù), Liviu Holender (Ping), Sven Hjörleifsson (Pang), Michael Porter (Pong),
Thomas Faulkner (Timur), Michael McCown (Altoum), Erik van Heyningen (Ein Mandarin) usw.
Weitere Vorstellungen: 29. August, 6. (18 Uhr), 12., 25. September, 3. Oktober 2026 (18 Uhr)
Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19.30 Uhr.
Preise: € 16 bis 138 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Turandot von **Giacomo Puccini** (1858–1924) ist ein Werk voller dramatischer Intensität und moderner Klänge. Puccinis Musik, reich an orchestralen Farben und Kontrasten, entfaltet eine überwältigende emotionale Kraft, die bis heute nichts von ihrer Faszination verloren hat. Die Partitur verbindet neben lyrischem Belcanto und buffonesken Witz auch beißende Dissonanzen, rhythmische Überlagerungen und Chorsätze, in denen sich die Brutalität der politischen Massenbewegungen aus den 1920er Jahren widerspiegeln. Unvollendet nach Puccinis Tod 1924, betont die Frankfurter Fassung den Fragment-Charakter des Werkes und verzichtet auf posthume Vervollständigungen. Vorangestellt ist ein Prolog von **Lucia Ronchetti** (*1963) für Chor und Kinderchor, der das Vorgefühl einer Katastrophe weckt und nahtlos in Puccinis erste Takte übergeht. Regisseurin **Andrea Breth** zeigt Turandot als rücksichtlose Herrscherin über einen Terrorstaat. Die *Rhein-Zeitung* konstatierte angesichts der Premiere im April 2026: „So gibt die Oper Frankfurt zum 100-jährigen Jubiläum des Werks eine in musikalischer Hinsicht hochklassige, gedanklich konsequente Deutung, die das zentrale Problem von *Turandot* sichtbar macht – ohne sich eine Haltung zur ewigen Wunde des Stückes, seiner Leerstelle am Schluss, anzumaßen."
Zum Inhalt: Entgegen dem Wunsch ihres Vaters weigert sich Prinzessin Turandot zu heiraten. Wer sie zur Frau haben will, muss drei Rätsel lösen. Wer daran jedoch scheitert, wird öffentlich hingerichtet. Als Prinz Calaf die Prüfung meistert, ist Turandot in ihren Grundfesten zutiefst erschüttert. Ein Machtkampf bricht aus, der schließlich auch unschuldige Opfer fordert …
Musikalisch geleitet wird die erste Wiederaufnahme von **Simone Di Felice**. Seit der Spielzeit 2017/18 ist er der Oper Frankfurt als Kapellmeister verbunden. In der kommenden Spielzeit leitet er auch Vorstellungen von *Un ballo in maschera* und *La fiamma*. Weitere Engagements führten ihn im Laufe seiner Karriere bislang unter anderem an die Opéra national de Paris, sowie zu den Tiroler Festspielen in Erl. In der Hauptpartie der Turandot ist wie in der Premierenserie **Elza van den Heever** zu erleben. Die südafrikanische Sopranistin war von 2008 bis 2013 Mitglied des Ensembles am Haus und gastiert mittlerweile international: Engagements führten sie unter anderem erneut an die Mailänder Scala, zu den Bayreuther Festspielen, nach San Francisco und an die Wiener Staatsoper. An zwei Abenden tritt **Oleysa Golovneva** als Prinzessin Turandot auf. Für ihre Leistungen als Anna Bolena und Luisa Miller wurde sie jeweils ausgezeichnet. Für ihre Interpretation der *Rusalka* in Köln wurde sie für den Deutschen Theaterpreis FAUST nominiert. Als Calaf ist **Alfred Kim** zu erleben, Opernstudio-Mitglied **Julia Stuart** debütiert als Liù. Die amerikanische Sopranistin ist Absolventin der renommierten Juilliard School in New York. Nach erfolgreichen Auftritten in *Peter Grimes* (Second Niece), *Die Passagierin* (Katja) und *Macbeth* (Kammerfrau der Lady), übernimmt sie in dieser Spielzeit die Partie der Gerhilde in Richard Wagners *Die Walküre*. Die drei Minister **Liviu Holender** (Ping), **Sven Hjörleifsson (**Pang) und **Michael Porter** (Pong) kommentieren die Grausamkeit von Turandots Rätselproben. Alle drei Künstler verbindet eine ausgeprägte interpretatorische Vielseitigkeit, die sie bereits auf bedeutenden Konzert- und Opernbühnen unter Beweis gestellt haben. In weiteren Partien sind **Thomas Faulkner** (Timur), sowie **Michael McCown** (Altoum) und **Erik van Heyningen** (Ein Mandarin) besetzt.

Sonntag, 23. August 2026, um 18 Uhr im Opernhaus
Erste Wiederaufnahme
COSÌ FAN TUTTE
Dramma giocoso in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart
In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
Musikalische Leitung: Takeshi Moriuchi / Alden Gatt; Inszenierung: Mariame Clément
Mitwirkende: Karolina Bengtsson (Fiordiligi), Kelsey Lauritano / Karolina Makuła (Dorabella), Taehan Kim / Finn Sagal (Guglielmo), Matteo Ivan Rašić / Andrew Kim (Ferrando), Elizabeth Reiter / Bianca Tognocchi (Despina), Sebastian Geyer / Liviu Holender (Don Alfonso)
Weitere Vorstellungen: 28., 30. August (18 Uhr), 5. (18 Uhr), 9. September, 30. Dezember 2026, 2. (18 Uhr), 8., 10. (15.30 Uhr), 16. (18 Uhr), 21. Januar 2027
Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 18.30 Uhr.
Preise: € 16 bis 127 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)
Mit freundlicher Unterstützung der DZ-Bank

Così fan tutte ist nach *Le nozze di Figaro* und *Don Giovanni* die letzte der drei Opern von **Wolfgang Amadeus Mozart** (1756-1791), die in Zusammenarbeit mit dem Librettisten **Lorenzo Da Ponte** entstanden. Nach Mozarts Tod fiel das Werk bald in Ungnade: Zu frivol sei die Geschichte, zu konstruiert die Handlung. Aber vielleicht war die Lehre, die in der „Schule der Liebenden" unterrichtet wird, für das 19. Jahrhundert einfach zu hart? Erst Richard Strauss und Gustav Mahler gewannen die Oper wieder als Kernstück fürs Repertoire zurück.
Così fan tutte – So machen's alle, ist das nüchterne Fazit einer Wette, welche die Offiziere Guglielmo und Ferrando mit dem Philosophen Don Alfonso abschließen. Um den von diesem propagierten Wankelmut aller Frauen, dem die Freunde die unverbrüchliche Treue ihrer Bräute Fiordiligi und Dorabella entgegenhalten, auf die Probe zu stellen, fassen die Herren einen Plan: Als Türken verkleidet erscheinen die Offiziere – kurz zuvor noch tränenreich in einen fiktiven Krieg verabschiedet – bei den Geliebten und bieten alle Verführungskünste auf, um die Damen zu erobern. Nicht zuletzt durch den Einfluss der in Liebesdingen versierten Zofe Despina kann anfänglicher Widerstand der Umworbenen schließlich gebrochen werden. Bevor es jedoch zu einer Hochzeit der beiden „über Kreuz" verbundenen Paare kommt, wird das Verwirrspiel aufgedeckt. Doch damit sind noch längst nicht alle Fragen geklärt ...
Studienleiter **Takeshi Moriuchi** übernimmt das Dirigat der Wiederaufnahmeserie von *Così fan tutte* alternierend mit Kapellmeister **Alden Gatt**. Moriuchi ist der Oper Frankfurt seit 2018 verbunden, als Dirigent und Liedbegleiter tritt er seither immer wieder auch für das Publikum in Erscheinung. Gatt dirigierte in Frankfurt bereits *Die Zauberflöte, Ascanio in Alba* und *Le nozze di Figaro* von Mozart. Die Partie der Fiordiligi singt **Karolina Bengtsson**. Die Sopranistin ist seit der Spielzeit 2023/24 ein Teil des Ensembles und überzeugte am Haus schon in diversen Partien. 2025 sang sie beim Festival d'Aix-en-Provence Camille *(Louise)* und bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik Dori *(Iphigénie en Tauride).* Bengtsson ist mehrfach preisgekrönt u.a. beim Internationalen Haydn-Wettbewerb für Klassisches Lied und Arie, sowie beim Internationalen Gesangswettbewerb „Die Meistersinger von Nürnberg". **Kelsey Lauritano** und **Karolina Makuła** alternieren als Dorabella. Neben ihrer Partie in Così fan tutte wird Lauritano in dieser Spielzeit auch in Händels *Flavio* und in der Premierenserie von Prokofjews *Die Liebe zu den drei Orangen* auftreten. Eine Besonderheit ihrer Saison wird der Liederabend im großen Haus gemeinsam mit Kapellmeister Alden Gatt sein. Auch Makuła ist an zahlreichen Produktionen beteiligt, unter anderem auch bei den Wiederaufnahmen von Richard Wagners *Das Rheingold* und *Die Walküre*. **Taehan Kim** und das neue Opernstudio-Mitglied **Finn Sagal** alternieren in der Partie des Guglielmo. Kim wurde zur Spielzeit 2025/26 in das Ensemble der Oper Frankfurt aufgenommen und gab mit der Partie des Guglielmo seinen Einstand. Zuvor war der südkoreanische Bariton Mitglied des Internationalen Opernstudios der Berliner Staatsoper. Sagal ist seit dieser Spielzeit Mitglied des Frankfurter Opernstudios und wird nun ebenfalls seinen Einstand hier am Haus als Guglielmo feiern. **Matteo Ivan Rašić** als Gast und das neue Ensemble-Mitglied **Andrew Kim** alternieren in der Partie des Ferrando**.** Kim verstärkte in den Jahren 2023 bis 2025 das Opernstudio der Oper Frankfurt und war im Anschluss eine Saison freischaffend tätig. In dieser Zeit gab er u.a. sein Debüt als Edgardo in *Lucia di Lammermoor*. Als Despina wechseln sich, wie auch schon in der Premierenserie, die Ensemblesängerinnen **Elizabeth Reiter** und **Bianca Tognocchi** ab. **Liviu Holender** und **Sebastian Geyer** verkörpern alternierend die Partie des Don Alfonso. So zeigt auch die zweite Wiederaufnahme der Saison die Bandbreite des Ensembles der Oper Frankfurt.

Samstag, 19. September 2026, um 19.30 Uhr im Opernhaus
Erste Wiederaufnahme
WARTEN AUF HEUTE

Von heute auf morgen
Oper in einem Akt von Arnold Schönberg
Begleitmusik zu einer Lichtspielszene
von Arnold Schönberg
Sechs Monologe aus „Jedermann“
Liederzyklus für Bariton und Orchester von Frank Martin
Erwartung
Monodram in einem Akt von Arnold Schönberg

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
Musikalische Leitung: Tim Anderson; Inszenierung: David Hermann
Mitwirkende *Von heute auf morgen*: Elizabeth Reiter (Ehefrau), Sebastian Geyer (Ehemann), Juanita Lascarro (Freundin), Theo Lebow (Sänger)
Mitwirkende *Begleitmusik zu einer Lichtspielszene*: Frankfurter Opern- und Museumsorchester
Mitwirkender *Sechs Monologe aus „Jedermann“*: Simon Neal (Jedermann)
Mitwirkende *Erwartung*: Anna Gabler (Eine Frau)
Weitere Vorstellungen: 27. September (18 Uhr), 2. 17. Oktober 2026
Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19.30 Uhr
Preise: € 16 bis 114 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Unter dem Titel *Warten auf Heute* präsentiert die Oper Frankfurt abermals den Abend, der drei Werke von **Arnold Schönberg** (1874-1951) mit einem Liederzyklus von **Frank Martin** (1890-1974) kombiniert: Das Libretto zu Schönbergs Einakter *Von heute auf morgen* verfasste dessen Ehefrau Gertrud unter dem Pseudonym Max Blonda. 1930 wurde das dritte musiktheatralische Werk Schönbergs, des Gründers der Zweiten Wiener Schule, im Frankfurter Opernhaus uraufgeführt. Dieser in Zwölftontechnik komponierten Zeitoper schließt sich die vom Magdeburger Heinrichshofen’s Verlag in Auftrag gegebene Filmmusik an, die im selben Jahr an der Berliner Krolloper Premiere feierte. Der Tonsetzer folgt keinen weiteren Vorgaben als lediglich den drei Schlagworten „Drohende Gefahr, Angst, Katastrophe“, die als Untertitel das Programm seiner expressiven Begleitmusik zu einer Lichtspielszene anzeigen. Der Text des 1949 erstmals in der Orchesterfassung in Venedig aufgeführten Liederzyklus Sechs Monologe aus „Jedermann“ des Schweizer Komponisten Frank Martin geht auf das Stück Hugo von Hofmannsthals zurück. Schönbergs einaktiges Monodram *Erwartung*, dessen Libretto die angehende Wiener Dermatologin Marie Pappenheim innerhalb von drei Wochen zu Papier brachte, beschließt diesen Abend. Unter dem Dirigat Alexander Zemlinskys fand 1924 – fünfzehn Jahre nach Vollendung der Komposition – die Uraufführung von Schönbergs Bühnenwerk am Deutschen Theater Prag statt.
Zum Handlungsfaden der Inszenierung: Ihr Eheleben mit Kind ist eingefahren, verläuft alltäglich und ohne große Überraschungen. Die Rollen sind klar verteilt. Als das Paar von einer Abendveranstaltung nach Hause kommt, beginnt die Gleichförmigkeit zu bröckeln: Während der Mann seiner Faszination für eine Freundin seiner Frau nachhängt, beginnt die Frau, für einen Tenor zu schwärmen. Sie will ihren Mann eifersüchtig machen und verliert sich in einem Rollenspiel, das ihr bürgerliches Eheleben in Frage stellt. Kurz darauf kommt es zum Bruch der Ehe. Der Mann bleibt im gemeinsamen Haus zurück. Die Jahre vergehen und zwei Menschen, die einst einen gemeinsamen Weg gegangen sind, beginnen zu altern – jeder für sich.
Dirigent **Tim Anderson** verfolgt eine aktive internationale Karriere und widmet sich einem vielfältigen Opern- und Konzertrepertoire. Er ist an zahlreichen bedeutenden europäischen Opernhäusern tätig und hat sich vor allem einen exzellenten Ruf für seine Interpretationen von Werken des 20. und 21. Jahrhunderts erworben. Nun debütiert er an der Oper Frankfurt. Die Ensemblemitglieder **Elizabeth Reiter**, **Sebastian Geyer**, **Juanita Lascarro** und **Theo Lebow** besetzen die Partien in Schönbergs Einakter *Von heute auf morgen*. Für die *Sechs Monologe aus dem „Jedermann“* kehrt **Simon Neal** an die Oper Frankfurt zurück. In Frankfurt sang er unter anderem bereits Kurwenal in *Tristan und Isolde*, sowie die Titelpartie in *Oedipe*, das von Hans Neuenfels inszeniert wurde und im Dezember 2013 Premiere feierte. Die Sopranistin **Anna Gabler** gestaltet das Monodram *Erwartung*. In der abgelaufenen Spielzeit 2025/26 sang sie unter anderem als Ariadne in Richard Strauss‘ Oper *Ariadne auf Naxos* und die Partie der Frau in *Erwartung* an der Canadian Opera in Toronto.

Dienstag, 8. September 2026, um 19.30 Uhr im Opernhaus
Liederabend
LOUISE ALDER, Sopran und **MAURO PETER**, Tenor
JOSEPH MIDDLETON, Klavier
Italienisches Liederbuch von Hugo Wolf
Preise: € 16 bis 114 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Von der Oper Frankfurt aus startete die britische Sopranistin Louise Alder eine große internationale Karriere: Von 2014 bis 2019 war sie Ensemblemitglied und sang führende Partien wie Gilda (*Rigoletto*), Susanna (*Le nozze di Figaro*), Sophie (*Der Rosenkavalier*), Atalanta (*Xerxes*) und Cleopatra (*Giulio Cesare in Egitto*). Mit Dankbarkeit erinnert sie sich noch heute an diese Zeit, in der sie sich wie in einer Familie gefühlt hat. Alder führten Gastengagements seitdem in Metropolen der Opernwelt, unter anderem an die Wiener Staatsoper, ans Theater an der Wien, ans Opernhaus Zürich, ans Royal Opera House Covent Garden in London, an die Bayerische Staatsoper und zum Glyndebourne Festival. 2019 und 2025 gab Louise Alder bereits zwei faszinierende Liederabende an der Oper Frankfurt. Mit ihrem Kollegen Mauro Peter, der sich ebenso intensiv dem Liedgesang widmet, kehrt sie nun als Interpretin von Hugo Wolfs *Italienischem Liederbuch* an die Oper Frankfurt zurück. Der Schweizer Tenor gastiert seit 2012 an den führenden Konzert- und Opernhäusern auf der ganzen Welt. Mit seinen Programmen gastierte er unter anderem bereits in Wien, Berlin, Köln, München und Hamburg.

Karten für die genannten Veranstaltungen sind bei unseren bekannten Vorverkaufsstellen, online unter www.oper-frankfurt.de oder im telefonischen Vorverkauf 069 - 212 49 49 4 erhältlich.

Hiermit wird um Veröffentlichung dieser Termine gebeten.
Zur Absprache der Vorberichterstattung, Bestellung von Fotomaterial und Reservierung von Pressekarten ist Holger Engelhardt (Leitung Pressereferat) unter der Telefonnummer 069 - 212 46 727 erreichbar. Seine Faxnummer lautet 069 - 212 37 164, oder senden Sie eine E-Mail an holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de.